

Presseinformation

Bayerische Sozialministerin Christine Haderthauer und die Gattin des bayerischen Ministerpräsidenten Karin Seehofer besuchten die Harl.e.kin-Frühchen-Nachsorge

an der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Klinikum Harlaching des Städtischen Klinikums München

(München, den 09.02.2009) Die bayerische Sozialministerin Christine Haderthauer und die Gattin des bayerischen Ministerpräsidenten Karin Seehofer informierten sich heute ausführlich über das strukturierte Harl.e.kin-Frühchen-Nachsorgeprogramm an der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Klinikums Harlaching, Städtisches Klinikum München. Im Jahr 2003 als Modellprojekt mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen an der Harlachinger Kinderklinik begonnen, wurde die Harl.e.kin-Frühchen-Nachsorge (Schirmherr ist Oberbürgermeister Christian Ude) dort systematisch aufgebaut, ist inzwischen fest installiert sowie als sozialmedizinische Nachsorgeeinrichtung durch die Spitzenverbände der bayerischen Krankenkassen in München anerkannt. Das erfolgreiche Pilotprojekt wird inzwischen an acht weiteren bayerischen Klinikstandorten implementiert, wiederum mit Unterstützung des Sozialministeriums. Das Harlachinger Modellprojekt erhielt 2008 außerdem den 3. Klinikförderpreis der Bayern LB für Innovationen im deutschen Gesundheitswesen.

“Bei Früh- und Risikogeburten fühlen sich Eltern oft unsicher und überfordert. Auch die Säuglinge brauchen nach dem Klinikaufenthalt noch besonders intensive Betreuung. Am Harlachinger Krankenhaus hat man sehr früh erkannt, dass die Nachsorge von Säuglingen, die in ihrer Entwicklung gefährdet sind, einen wichtigen Platz einnehmen muss”, betonte Bayerns **Sozial- und Familienministerin Christine Haderthauer** bei ihrem Besuch der Harl.e.kin-Frühchen-Nachsorge an der Harlachinger Kinderklinik. Gemeinsam mit **Karin Seehofer**, Gattin des Bayerischen Ministerpräsidenten, informierte sie sich über das Projekt. “Hier in Harlaching liegt das ‚Copyright‘ für Harl.e.kin. Ich freue mich sehr, dass dieses Erfolgsmodell inzwischen an acht weiteren bayerischen Standorten aufgebaut werden konnte”, ergänzte die Ministerin.

Ziel der strukturierten Nachsorge ist es, eine bestmögliche Entwicklung von Früh- und Risikoneugeborenen auch nach der Entlassung aus der stationären Betreuung zu gewährleisten und die elterliche Kompetenz durch ein schrittweises „Abnabeln“ von der Klinik nachhaltig zu stärken – so lange, wie es die individuellen Bedürfnisse von Kind und Familie erfordern. Fehlentwicklungen sollen so frühzeitig erkannt und Hilfestellungen gegeben werden, um diese schnellstmöglich zu korrigieren. Der

Geschäftsführung

Pressesprecherin
Ina Herzke

Stellv. Presse / Redaktion
Eva Hesse

Tel. +49 (0)89 3068-2787
Fax +49 (0)89 3068-3900

www.klinikum-muenchen.de

Chefarzt der Harlachinger Kinderklinik, Prof. Dr. Reinhard Roos, sagt hierzu: „Es ist belegt, dass die Entwicklung von gefährdeten Kindern umso besser ist, je intakter das psychosoziale Umfeld eines Kindes ist.“ Um hier gezielt ansetzen zu können, steht den Eltern qualifiziertes Personal tatkräftig zur Seite.

Das Klinikum Harlaching hat als Perinatalzentrum Level 1 mit pränatalem und neonatologischem Schwerpunkt im Haus - dies ist einzigartig in München - die Kompetenz zur Versorgung von allen Schwangerschaftsrisiken und von sehr unreifen Frühgeborenen bis zum gesunden Neugeborenen. Das Einzugsgebiet geht weit über das Stadtgebiet München hinaus. Aus diesem Grund ist der strukturelle Bedarf für diese Form der strukturierten Nachsorge mit medizinischem Schwerpunkt gegeben. Im April 2007 erfolgte die Anerkennung als erste sozialmedizinische Nachsorgeeinrichtung für Früh- und Risikoneugeborene in München durch die Spitzenverbände der bayerischen Krankenkassen. Die Harlachinger Frühchen-Nachsorge geht aber über diese kassenfinanzierte Nachsorge weit hinaus: Neben entwicklungsneurologischen Vorsorgeuntersuchungen der Harlachinger Kinderklinik bietet das Programm insbesondere die entwicklungspädagogisch-psychologische Beratung der Familien durch den Mobilen Dienst der Frühförderstelle III und die pflegerische Nachsorge durch Fachintensivkinderkrankenschwestern, die die Kinder und deren Familien aus der stationären Zeit bereits gut kennen. Außerdem findet wöchentlich eine Frühchengruppe für Mütter durch eine erfahrene Krankengymnastin statt.

Implementierung in Bayern seit 2006

Nach dem Vorbild des Harlachinger Modellprojekts erfolgt seit 2006 die Implementierung der Harl.e.kin-Nachsorge für diese Hochrisikogruppe an inzwischen acht weiteren bayerischen Klinikstandorten in Garmisch-Partenkirchen, Rosenheim, Würzburg, Kaufbeuren, Landshut, Bamberg, Regensburg, Nürnberg im Modus eins zu eins - wiederum mit Unterstützung durch das Sozialministerium.

Klinikförderpreis für Innovation im deutschen Gesundheitswesen

Das Harlachinger Modellprojekt erhielt 2008 den 3. Klinikförderpreis der Bayern LB für Innovationen im deutschen Gesundheitswesen. Manfred Greiner, Vorsitzender der Geschäftsführung des Städtischen Klinikums München, würdigt das Modellprojekt: „Insgesamt bedeutet das Modellprojekt der strukturierten Harl.e.kin-Frühchen-Nachsorge an der Schnittstelle von stationärer und ambulanter wie auch von medizinischer und sozialer Versorgung eine ideale komplementäre Ausweitung und Optimierung der Behandlung und Betreuung Frühgeborener und Risikokinder. Es macht uns alle schon etwas stolz, dass dieses hier im Klinikum Harlaching bereits für rund 1.200 frühgeborene Kinder erfolgreich praktizierte Konzept inzwischen Grundlage für eine landesweite Umsetzung in Bayern ist.“

Leistungszahlen 2003 bis 2008

Im Zeitraum des Modellprojekts von 2003 bis heute wurden insgesamt über 1.200 Familien mit ehemaligen Früh- und Risikoneugeborenen medizinisch-entwicklungsneurologisch, entwicklungspädagogisch/psychosozial und pflegerisch nachbetreut. 2008 ist mit 2.174 Geburten eine steigende Geburtenzahl im Klinikum Harlaching zu verzeichnen. Davon wurden über 450 Früh- und Risikoneugeborene auf der neonatologischen Intensivstation versorgt, knapp 50 davon waren Sehr-Frühgeborene unter 1.500 Gramm Geburtsgewicht.

Perspektiven

2008 konnte mit dem Aufbau eines Mobilen Dienstes Pfliegerische Nachsorge begonnen werden, der auch die Familien im weiteren Umkreis an einem Tag in der Woche unterstützen kann. Nächstes Ziel ist, die Betreuungs- und Beratungspunkte durch Einrichtung einer eigenen Nachsorgestation für den Harlekin im Kinderhaus weiterzuverbessern. Von Seiten des Hauses wird überlegt, im Rahmen der Umbauplanungen für die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, möglicherweise schon ab 2010, eine eigene Nachsorgestation im Haus einzurichten.

Ansprechpartner: Prof. Dr. Reinhard Roos, Chefarzt, Tel. + 49 (0) 89 / 62102720



*Auf der Harlachinger Frühchenintensivstation:
(v.l.n.r.) die bayerische Sozialministerin Christine Haderthauer, Karin Seehofer,
Gattin des bayerischen Ministerpräsidenten, der Vorsitzender Geschäftsführung des
Städtischen Klinikums Manfred Greiner und der ltd. Neonatologe Dr. Matthias
Grimberg.*